

Spezielles Rotlicht hilft gegen Warzen

Geplogte Warzenpatienten können Hoffnung schöpfen. Schon eine geringe Bestrahlung mit speziellem Infrarot-Licht kann die lästige Hautkrankheit heilen.

Die zahlreichen therapeutischen Optionen (Kälte, Laserlicht, chirurgische Exzision bzw. äußerliche Behandlung mit ätzenden oder zelltötenden Wirkstoffen) führt bekanntermaßen nicht immer zum Erfolg. Gerade für Kinder ist die wiederholte, manchmal schmerzhafteste Therapie belastend. Eine Forschungsgruppe von Dermatologen der Hautklinik der Universität Jena untersuchte mit wassergefiltertem Infrarotlicht (WIRA) eine neue, schmerzlose Therapiemöglichkeit. Das Infrarotlicht kann sehr tief in die Haut eindringen, ohne dass es zu einer Überwärmung der Hautoberfläche kommt. Somit erreicht man eine lang anhaltenden Durchwärmung des umgebenden Gewebes.

In einer klinischen Studie wurden 80 Patienten mit „hartnäckigen“ Warzen entweder mit WIRA oder einer Scheinbestrahlung behandelt. Nach nur drei Bestrahlungen kam es bei der Verumgruppe zu einer deutlichen Abnahme der Warzenfläche um über 80%, während bei der Vergleichsgruppe die Fläche nur um ein Drittel abnahm. Es traten keinerlei Nebenwirkungen auf. Die gute Wirksamkeit ihrer schmerzlosen Behandlungsmethode erklären die Forscher mit

einer Steigerung der lokalen Abwehr durch die verbesserte Durchblutung.

„Die neue Therapie dürfte sich vor allem für Kinder eignen, die mit anderen Methoden erfolglos behandelt worden sind,“ meint P. Elsner, Jena.

Bislang übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen nicht die Kosten. Es besteht aber die Hoffnung, dass es zu einer baldigen Kostenübernahme dieses preiswerten Verfahrens kommen wird. *(idw/ist)*

Für Frauen: Impfstoff gegen Genitalherpes

Von einer neuen Vakzine gegen Herpes-simplex-Virus (HSV) Typ 2, die an der University of Texas in Galveston getestet wurde, scheinen nun zumindest Frauen zu profitieren: Bei mehr als 70 Prozent der weiblichen Probanden in zwei doppelblinden Studien bot die Impfung einen wirksamen Schutz – aber nur bei Frauen, die sowohl für HSV-1 als auch für HSV-2 seronegativ waren.

Vermutlich ruft die Galenik der Vakzine eine Immunreaktion nur in der weiblichen Genitalschleimhaut hervor. Marktreif wird der von GlaxoSmithKline entwickelte Impfstoff allerdings frühestens in fünf Jahren sein. *(red/jfz)*